



## Gruppe im Kreistag des Landkreises Hildesheim

Hausanschrift: Bischof-Janssen-Straße 31, 31134 Hildesheim — Postanschrift: Postfach, 31132 Hildesheim  
☎ (0 51 21) 3 09-2911/2901 — Fax (0 51 21) 3 09-2909 — E-Mail: [Kreistagsfraktion@cduhildesheim.de](mailto:Kreistagsfraktion@cduhildesheim.de)

**Herrn Landrat  
Reiner Wegner**

**o.V.i.A.**

Hildesheim, 12.08.2013

### **Erarbeitung Drogenschutzkonzept, Konzeption zur Suchtprävention; Antrag für Dezernatsausschuss 4, Kreisausschuss und Kreistag; Anfrage gem. § 18 Geschäftsordnung**

Sehr geehrter Herr Landrat Wegner,

unser Landkreis hat sich entschieden, einen besonderen Schwerpunkt auf die Prävention zu legen. Gerade im Bereich der Sucht ist neben einem guten Therapiesystem mit ambulanten und stationären Hilfs- und Behandlungsangeboten ein umfassendes Programm zur Prävention besonders sinnvoll und erforderlich, um insbesondere junge Menschen davor zu schützen, von Suchtmitteln abhängig zu werden.

Der Landkreis Hildesheim sollte ein solches „Drogenschutzkonzept“ in Zusammenarbeit mit allen dazu bereiten Akteuren erarbeitet und dauerhaft umsetzen. Ein frühzeitiger Beginn der Prävention ist anzustreben, weil dies die größte Wirkung verspricht und so unsere Kinder und Jugendlichen frühzeitig sachgerecht durch dafür fachlich qualifizierte Stellen darüber informiert werden können, welche gesundheitlichen und sozialen Schäden ihnen durch Alkohol, Drogen usw. drohen. In diesem Sinne ist die Suchtprävention im Landkreis Hildesheim in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden auszubauen.

Sinnvoll wäre ein strukturiertes Konzept mit einem definierten, dauerhaft und verlässlich abrufbaren Maßnahmenkatalog, die auch mit Hilfe der Institutionen und Einrichtungen umgesetzt werden sollen und können, die in den Bereichen Nachsorge und Prävention fachkundig tätig sind.

Wir gehen davon aus, dass viele dieser Institutionen den Landkreis unterstützen werden.

Wir bitten Sie, die für eine Mitwirkung oder Unterstützung des zuvor genannten Konzepts in Betracht kommenden Institutionen und Einrichtungen mit den Mitgliedern des Sozialausschusses zu einer Auftaktveranstaltung einzuladen.

Zu den verschiedenen Möglichkeiten der Prävention verweisen wir auf den Drogen- und Suchtbericht der Drogenbeauftragten der Bundesregierung vom Mai 2013 ([www.drogenbeauftragte.de](http://www.drogenbeauftragte.de)). Dieser Bericht benennt neben den Schwerpunkten der Drogen- und Suchtpolitik zahlreiche Modell- und Beispielprojekte aus Ländern und Verbänden. Ein Beispiel aus diesem Bericht zitiere ich wie folgt:

*„Klasse2000“ – Stark und gesund in der Grundschule. „Klasse2000“ ist das bundesweit größte Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvorbeugung in der Grundschule. Seit 1991 hat es bereits über 930.000 Kinder erreicht. Das Programm begleitet die Kinder kontinuierlich von der ersten bis zur vierten Klasse, vermittelt ihnen Lebens- und Gesundheitskompetenzen und begeistert sie spielerisch für eine gesunde Lebensweise. Speziell geschulte externe Gesundheitsförderer führen pro Schuljahr zwei bis drei neue Themen in den Unterricht ein, die die Lehrkräfte in weiteren zehn bis zwölf Stunden vertiefen. Zum breiten Themenspektrum gehören: gesundes Essen und Trinken, Bewegung und Entspannung, sich selbst mögen und Freunde haben, Probleme und Konflikte gewaltfrei lösen. Die Kinder lernen, kritisch zu denken und trotz Gruppendruck nein zu sagen, u. a. zu Alkohol und Zigaretten.*

*Allein im Schuljahr 2011/12 beteiligten sich an dem Programm bundesweit 17.376 Klassen aus 3.345 Schulen – und damit bundesweit 12,8 Prozent aller Grundschulklassen sowie 20,5 Prozent aller Schulen. Das „Klasse2000“-Paket enthält Unterrichtsvorschläge, Schülerhefte und alle weiteren benötigten Materialien, sodass die Lehrkräfte das Programm ohne die Teilnahme an einer Fortbildung umsetzen können. Träger des Unterrichtsprogramms ist ein gemeinnütziger Verein, die Finanzierung erfolgt über Spenden in Form von Patenschaften für einzelne Klassen (200 Euro pro Klasse und Schuljahr). Wichtigster Partner sind die Lions Clubs in Deutschland.*

*Laut einer Längsschnittstudie des Instituts für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT-Nord) konsumieren Kinder, die an „Klasse2000“ teilgenommen haben, auch noch drei Jahre nach ihrer Teilnahme bedeutend seltener Tabak als Jugendliche, die nicht an dem Programm teilgenommen haben (7,9 Prozent gegenüber 19,7 Prozent). Ähnliche Beobachtungen wurden hinsichtlich des Alkoholkonsums gemacht. Die Deutsche Agentur für Health Technology Assessment (DAHTA) des Deutschen Instituts für medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) hat 208 Alkoholpräventionsprojekte von 95 Trägern untersucht und kommt zu dem Schluss, dass nur bei den Projekten „Klasse2000“ und „Aktion Glasklar“ von einer Evidenzbasierung der Maßnahmen gesprochen werden kann.*

*Auch die jährlichen Befragungen der Lehrkräfte, Schulleitungen und Gesundheitsförderer zu einzelnen Aspekten des Programms belegen eine hohe Zufriedenheit. Sie liefern zudem wichtige Hinweise für die inhaltliche und methodische Weiterentwicklung des Programms und seine Anpassung an sich ändernde schulische Bedingungen.“*

Hinsichtlich der weiteren Beratungen zum o. a. Thema bitten wir Sie daher um eine Übersicht ob an den Schulen im Landkreis derartige Präventionsmaßnahmen stattfinden und ob sich der Landkreis in derartige Maßnahmen eingebracht hat.

Bitte teilen Sie uns auch mit, welche Fördermittel oder Förderprogramme des Bundes oder des Landes für den Landkreis oder andere Stellen für die Suchthilfe zur Verfügung stehen, welche dieser Mittel vom wem bereits in Anspruch genommen werden und unter welchen Bedingungen zukünftig genutzt werden können. Von Interesse ist hier insbesondere, ob bereits in Teilbereichen eine ausbaufähige Kooperation oder Koordination stattfindet.

Zeitlich vorrangig sollten -unabhängig von der oben genannten Konzeption - die für den Landkreis im Bereich Suchthilfe tätigen Einrichtungen gebeten werden, bereits kurz- und mittelfristig umsetzbare Konzepte oder Projekte vorzuschlagen, die sie im Sinne der genannten Präventionsziele ggf. bereits an anderen Orten erfolgreich sind.

In diesem Zusammenhang teilen Sie uns bitte mit, ob und ggf. mit welchen Mittel der Landkreis nach Ihrer Auffassung in absehbarer Zeit z. B. dauerhaft Präventionsveranstaltungen zur Suchthilfe an den Ganztagschulen usw. unterstützen kann.

**Mit freundlichen Grüßen**

**gez. Ute Bertram**  
**sozialpolitische Sprecherin**  
**CDU-Kreistagsfraktion**

F.d.R.



**Thomas Oelker**  
**Fraktionsgeschäftsführer**